



FDP.Die Liberalen Stadt Schaffhausen

Christine Thommen
Winkelriedstrasse 14
8200 Schaffhausen

An die
Präsidentin des Grossen Stadtrates
Theresia Derksen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 24. August 2010

Postulat für eine energieautarke Stadt Schaffhausen (Nr. 2 12010)

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Die Unterzeichnenden ersuchen Sie höflich, nachstehendes Postulat auf die Traktandenliste des Grossen Stadtrates zu setzen:

Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen und dem Grossen Stadtrat Bericht zu erstatten:

- 1. Mit welchen Massnahmen das Ziel einer energieautarken Stadt erreicht werden kann;**
- 2. Wie hoch die Kosten für die Stadt wären, um die Massnahmen umzusetzen;**
- 3. Wie viele Jahre für diesen Prozess nötig sind;**
- 4. Wie die Bevölkerung dazu motiviert werden kann, selbst Akteur zu werden (Energie sparen, umsteigen, Investitionen in Anlagen für erneuerbare Energien tätigen).**

Begründung:

Schaffhausen ist eine Energiestadt der ersten Stunde: Als Gründungsmitglied von Energie Schweiz ist die Stadt seit 1997 Trägerin des Labels "Energiestadt". Dank ihrer konsequenten Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik steht sie heute zusammen mit Lausanne und Zürich an der Spitze der Schweizer Energiestädte. Im April 2005 erhielt sie die europäische Energieauszeichnung "European Energy Award Gold" und im Jahr 2008 wurde das Gold-Label erneut vergeben.

Die Stadt Schaffhausen muss jedoch noch einen Schritt weiter gehen. In Deutschland und in Österreich gibt es schon über hundert energieautarke Gemeinden und Regionen. Diese produzieren mindestens so viel erneuerbare Energien, wie sie verbrauchen. In der Schweiz gibt es im Toggenburg, im Diemtigtal und im Wallis interessierte Gemeinden. In der Nordostschweiz soll die Stadt Schaffhausen eine Pionierrolle spielen, indem sie sich zum Ziel setzt, energieautark zu werden.

Die Stärkung der Energieversorgung aus erneuerbaren und regionalen Quellen und Massnahmen zur Einsparung von Energie machen auch ökonomisch Sinn:

- Kaufkraft bleibt in der Region: Kosten sind lokale Investitionen und wirken wie ein Wirtschaftsförderungsprogramm;
- Regionales Gewerbe profitiert: Regionale Wertschöpfung → steigert Umsatz und schafft Arbeitsplätze;
- Preisstabilität, regionale Kontrolle über Energiepreise als Standortvorteil.

Weiter ist auf den politischen Vorteil einer Energieautarkie hinzuweisen: Die fossilen Energien werden zu einem grossen Teil in Gebieten gefördert, in denen kriegerische Auseinandersetzungen stattfinden oder/und Menschenrechte verletzt werden. Mit dem Einkauf von Energie aus diesen Gebieten wird dies letztendlich direkt oder indirekt mit hiesigen Geldern finanziert.

Das Ziel der Energieautarkie kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden. Vielmehr handelt es sich um einen längerfristigen Prozess, zu dem heute schon die Richtung eingeschlagen und die ersten Schritte unternommen werden müssen. Die Vorgabe von ambitionösen längerfristigen Zielen und ein klares Bekenntnis der Politik zu diesen Zielen ist eine Voraussetzung für ihre erfolgreiche Umsetzung. Protagonisten sowie investitions-, handlungs- und weiterbildungswillige Unternehmungen erhalten dadurch einen Rahmen und eine gewisse Erwartungssicherheit.


Christine Thommen

















